

**Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten:
«Majak: auch St.Gallen ist in der Pflicht**

Seit Anfang September ist bekannt, dass die AKW Beznau und Gösgen radioaktives Brennmaterial aus der berüchtigten Atomanlage Majak beziehen. In den beiden Schweizer Atomkraftwerken wird Brennstoff eingesetzt, der in Majak wiederaufgearbeitet wurde. Schwerwiegende Unfälle haben die Umgebung von Majak massiv radioaktiv verstrahlt. Auch im laufenden Betrieb wird noch immer Atom Müll direkt in die Gewässer und die Luft geleitet. Strahlenwerte so hoch wie in Tschernobyl werden gemessen. Majak gilt neben Tschernobyl als verstrahltester Ort der Welt. Für die Bevölkerung sind die Folgen der wiederholten Kontamination und der fehlenden Sanierung verheerend. Die Axpo präsentiert sich öffentlich als Produzentin von «sauberem Strom» und kommuniziert, dass sie in ihren Geschäftstätigkeiten auf ein ethisch einwandfreies Verhalten bedacht ist. Wer Brennstäbe aus einem Betrieb wie die Majak-Anlage verwendet, trägt eine Mitverantwortung für die Problematik in dieser Region. Die Mitverantwortung betrifft auch den Kanton St.Gallen, der Haupteigentümer der SAK und Miteigentümer der Axpo Holding AG ist.

Ich bitte die St.Galler Regierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist die St.Galler Regierung gewillt, von der Axpo-Führung eine umfassende Information über die Problemlage in Majak (gesundheitliche, ökologische und sicherheitsrelevante Aspekte) zu verlangen und diese Informationen zu veröffentlichen?
2. Ist für die St.Galler Regierung der Bezug von Brennmaterial aus Majak aus ethischer und ökologischer Sicht angesichts des heutigen Wissensstandes zu verantworten? Wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein, ist die Regierung gewillt, sich für eine fristlose Auflösung der Verträge mit den russischen Lieferanten einzusetzen?
3. Welche haftungsrechtlichen Verantwortungen ergeben sich aus dem Bezug der Brennelemente für die Axpo? Inwiefern könnte der Kanton St.Gallen als Aktionär davon betroffen sein?
4. Wie wird sich die St.Galler Regierung dafür einsetzen, dass die Axpo Massnahmen zur sofortigen und langfristigen Verantwortungsübernahme für die Schäden an Bevölkerung und Umwelt ergreift?
5. Ist die St.Galler Regierung bereit, ab jetzt eindeutige und vollständige Angaben zur Herkunft des Brennmaterials in den Axpo-Atomkraftwerken zu verlangen und diese Angaben öffentlich zu machen?»

26. Januar 2011

Gschwend-Altstätten